

Tarifabschluss Genossenschaftsbanken

DBV und DHV handeln mit Weitblick -

ver.di bleibt bei seiner kurzsichtigen Blockade!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 1. Oktober haben wir für die Genossenschaftsbanken einen neuen Tarifvertrag abgeschlossen.

Dieser Abschluss ist dem Arbeitgeberverband hart abgerungen und schon deshalb keine Ideallösung, aber wir hatten ein wesentliches Ziel vor Augen -

Mehr Sicherheit für mehr Kolleginnen und Kollegen!

Und dieses Ziel haben wir erreicht.

1. Entwicklung des Tarifmodells

- 2004 führte ver.di federführend mit dem Arbeitgeber-Verband den LEV-Tarif und damit zum ersten Mal die Variabilisierung in Höhe von 8 % ein, Bedenken des DBV fanden kein Gehör bei den anderen Tarifparteien
- 2006 lehnten wir gemeinsam mit ver.di eine höhere Variabilisierung – wie vom Arbeitgeber gefordert – ab
- Die Folge waren 2 Jahre tarifloser Zustand, lediglich mit „Empfehlungen“ des Arbeitgeberverbandes für Tarifsteigerungen ohne jede Verbindlichkeit und Einheit

- 2008 starteten die Gewerkschaften den Versuch, wieder in Tarifbindung zu kommen
- Doch schon nach 3,5 Stunden verließ ver.di den Verhandlungsort ohne Erklärung auch gegenüber uns
- Wir haben jedoch verantwortlich weiterverhandelt – mit dem Ergebnis des VTV, einer neuen Form der Variabilisierung, die im Gegensatz zum LEV-Tarif die Basis von 13 Monatsgehältern garantiert – die Variable speist sich aus den künftigen Tarifsteigerungen
- Seit 2008 kamen trotz unserer Bemühungen keinerlei Kontakte mehr zu ver.di zu Stande

2. Die aktuelle Tarifrunde 2010

Ver.di hat vor einigen Tagen argumentiert, wir hätten mit dem Abschluss den Argumenten des Arbeitgebers willfährig stattgegeben. Tatsache ist aber: Die Zeiten, in denen man Tarifverhandlungen auf möglichst hohe Lohnsteigerungen fixieren konnte, sind vorbei. Die Standardisierung von Arbeitsabläufen im Bankensektor gewinnt an Fahrt, ob wir wollen oder nicht. Mit oder ohne uns restrukturieren die Betriebe – die Aufgabe von uns Gewerkschaften ist es daher, den Kollegen aktiv so viel Sicherheit wie möglich zu geben, statt zu poltern und in der Sache zuzuschauen!

Gewerkschaften müssen sich Veränderungen stellen und auch den Mut und die Kraft aufbringen, den Kollegen in den Betrieben komplizierte Tarifergebnisse zu erklären, die ihnen aber auf lange Sicht mehr Rückhalt gewähren!

Im Folgenden wollen wir Ihnen vorstellen, was der Arbeitgeber plante, und was wir am Ende erreichten.

Ergebnis 1: Absenkung der Gehälter begrenzt!

„Wir arbeiten daran, die Arbeitsbedingungen in der Produktionsbank markt- und wettbewerbsfähig zu machen, damit Eigenproduktion unter dem Dach der Bank weiterhin möglich ist.“

Axel Lekies, Verhandlungsführer des Arbeitgeberverbandes der Volks- und Raiffeisenbanken im Geno-Graph vom August

Der Arbeitgeber wollte mit Outsourcing und sehr weitgehendem tariflichen Abbau für die Mehrheit der Kollegen seine Kosten senken.

Dem haben wir Einhalt geboten mit:

- dem Zwang zum Abschluss einer Betriebsvereinbarung mit ebenso erzwingbarer Beschäftigungssicherung unter Beteiligung des BR, bevor Outsourcing angewandt wird
- einer Gehaltssicherung auch bei Abgruppierung für alle Mitarbeiter, die länger als 10 Jahre im Betrieb sind
- längerer Kündigungsschutz und Altersteilzeitregelung

Neue Berufsjahresstaffel im Betrieb

Der komplette Marktbereich (Vertrieb), alle Tätigkeiten in der Marktfolge mit Handlungsspielraum und alle Bestandsmitarbeiter bleiben in der alten Gehaltsstruktur (nun Modell B) mit allen Berufsjahren.

Nur Neueinstellungen in standardisierte Tätigkeiten werden in das neue Modell A eingestuft.

Es handelt sich dabei um die Tätigkeiten, die jetzt schon immer öfter mit ungelernten Kräften besetzt werden

Ergebnis 2: Besserer Schutz für mehr Mitarbeiter

„Der Tarif verbindet das Lebensalter von über 50 Jahren bei zehnjähriger Betriebszugehörigkeit mit verschiedenen Schutzmechanismen. Diese Privilegierung eines bestimmten Lebensalters ist allein schon aus rechtlichen Gründen zu hinterfragen.“

Axel Lekies, Verhandlungsführer des Arbeitgeberverbandes der Volks- und Raiffeisenbanken im Geno-Graph vom August

Verdienstsicherung nach neuem Tarif im Vergleich

ver.di

- nur für über 50-Jährige in vollem Umfang mit Tarifsteigerungen
- Für alle Jüngeren keine Sicherung
- Gilt nur im Rationalisierungsfall

DBV

- Alle Beschäftigten länger als 10 Jahre im Betrieb, allerdings ohne Tarifsteigerungen
- Bestand für heute 50-Jährige, Übergang für heute 45-Jährige
- Gilt auch bei der personellen Einzelmaßnahme

Ergebnis 3: Arbeitgeberforderung Variabilisierung kanalisiert!

Der DBV vereinbarte 2008 den VTV und schreibt ihn nun fort – der im Ergebnis vielfach schlechter dotierte LEV-Tarif (ver.di) von 2006 konnte dadurch gemildert werden

Der VTV wird im Gegensatz zur LEV nur in wenigen Betrieben umgesetzt

Für die Einführung des VTV ist außerdem die Zustimmung des Betriebsrats erforderlich

Einmalzahlung im Oktober 2010

Neben der Tarifsteigerung von 2 % im März 2011 haben wir beim Abschluss der Einmalzahlung nach einer möglichst gerechten Lösung für alle gesucht. Ein fester Betrag bevorteilt grundsätzlich die unteren Tarifgruppen. Daher haben wir uns für die prozentuale Lösung entschieden.

Ausbildung

Die Erklärung zur Ausbildung ist eine Mahnung an die Arbeitgeber, sich ihrer Verantwortung gegenüber den Jugendlichen und Berufsanfängern bewusst zu sein. Die Beispiele sind Hinweise auf mögliche Maßnahmen. Ausbildungsjahre sind keine Berufsjahre. Der Auszubildende erhält nach der Ausbildung einen neuen Arbeitsvertrag und gilt als Neueinstellung, daher können diese Jahre auch nicht angerechnet werden.

Erklärung zur Gesundheit und Demographie

Diese Erklärung ist der erste Schritt in die richtige Richtung. Das Thema muss immer wieder neu belebt und mit Ideen und Möglichkeiten angereichert werden.

Arbeitgeber und Arbeitnehmer müssen sich über die Möglichkeiten zum Gesundheitsschutz und mit dem Problem der alternden Belegschaft auseinandersetzen.

Allgemeine Hinweise zu der Kritik von ver.di:

Ver.di hat sich diesen Verhandlungen verweigert. Auch Gespräche zwischen den Gewerkschaften hat ver.di abgelehnt.

Wer schuldhaft seine Chancen und damit die Chancen seiner Mitglieder verspielt, sollte sich mit Kritik an dem von anderen Erreichtem zurückhalten.

Ausblick für die Zukunft:

Der DBV wird auch weiterhin seinen konstruktiven Weg der Tarifverhandlungen beschreiten. Wir laden alle Gewerkschaften ein, mit uns gemeinsam und gleichberechtigt am Verhandlungstisch mitzuwirken.